



**XXVIII. Workshop der
WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT ZUR
FÖRDERUNG DER PARAPSYCHOLOGIE e.V.
(WGFP)**

19. bis 21. Oktober 2012 in Offenburg

PROGRAMM DES XXVIII. WGFP-WORKSHOPS

ZEIT: 19. bis 21. Oktober 2012

ORT: Mensa des Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach bzw. SMS am Schulzentrum Nordwest, Vogesenstr. 14A, 77652 Offenburg

ORGANISATION: E. BAUER, W. v. LUCADOU, S. POHL, F. WALD

PROGRAMMABFOLGE

19. Oktober 2012

18.00 Uhr bis 20.00 Uhr: Informelles Treffen: Hinweise auf aktuelle Neuerscheinungen zu Parapsychologie & Grenzgebieten der Psychologie; Informationen zur parapsychologischen Forschungsszene (E. BAUER & W v. LUCADOU, V. ANDING)

20.00 Uhr: Begrüßung (Prof. em. Dr. K. E. MÜLLER, 1. Vorsitzender der WGFP, Universität Frankfurt/Main)

20:10 Uhr: „Das Gedächtnis von Gegenständen oder die Macht der Dinge“ (Dr. OLIVIA KLEINKNECHT, Zürich)

20. Oktober 2012

9.00 Uhr: „Gedanken zur Psychosomatik aus der Sicht der verallgemeinerten Quantentheorie“ (Prof. em. Dr. HARTMANN RÖMER & Dr. ERNST JACOBY, WGFP; Universität Freiburg i. Br.)

10.00 Uhr bis 10.30 Uhr: PAUSE

10.30 Uhr: „Wenn es beim Spuk nicht mit rechten Dingen zugeht“ (Dr. Dr. WALTER v. LUCADOU & Dipl.-Psych. FRANZISKA WALD, WGFP, Freiburg i. Br.)

11.30 Uhr: „Außergewöhnliche Erfahrungen und ihre verborgene Ordnung“ (Dipl.-Psych. WOLFGANG FACH, IGPP Freiburg)

12.30 Uhr bis 14.00 Uhr: MITTAGSPAUSE

14.00 Uhr: „Psychometrische Untersuchungen zum Ballselektionstest (BST) (Pingpongball-Test)“ (Prof. em. Dr. SUITBERT ERTEL, WGFP; Universität Göttingen)

15.00 Uhr: „Das plötzliche Weißwerden der Haare als biologische Anomalie? Fakt oder Fiktion? Eine Evaluation von 188 Fallberichten aus der medizinischen Literatur“ (Dr. MICHAEL NAHM, WGFP; Freiburg)

16.00 Uhr bis 16.30 Uhr: PAUSE

16.30 Uhr: „Quantitative and Qualitative Analysis of the Link between ‚Psychotic-like‘ and ‚Exceptional Experiences‘ in the General Population“ (Dr. RENAUD EVRARD, IMI Paris)

17.30 Uhr: „Zeiterfahrung in außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen“ (PD Dr. MARC WITTMANN, IGPP Freiburg)

18.30 Uhr bis 19.00 Uhr: PAUSE

19.00 Uhr: „Fanny Mosers ‚Spuk‘ : Ein Totengespräch“ (Dipl.-Psych. EBERHARD BAUER, WGFP; IGPP Freiburg)

20.15 Uhr: MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER WGFP

21. Oktober 2012

9.30 Uhr: „Psychophysiologische Anomalien? Einsichten über die Orientierungsreaktion in Studien mit unkonventioneller Fragestellung“ (Dr. TIM SCHÖNWETTER, IGPP Freiburg)

10.30 Uhr bis 11.00 Uhr: PAUSE

11.00 Uhr: „Einige Überlegungen zur Frage der Beweis- und Widerlegbarkeit von Nichtexistenz und Nichtexistierendem“ (Dr. WOLFGANG HASSELBECK, WGFP; Frankfurt/Main)

12.00 Uhr: Abschlussdiskussion mit den Referenten

13.00 Uhr ENDE DES WORKSHOPS

(Änderungen vorbehalten)

Der Workshop ist nicht öffentlich!

Wir bitten Sie folgendes zu berücksichtigen:

Die publizistische Auswertung der Unterlagen ist nur nach Rücksprache mit den Autoren und der WGFP gestattet!

Fanny Mosers ‚Spuk‘ – ein Totengespräch

Am 24. Februar 2013 jährt sich das 60. Todesdatum von Frau Dr. Fanny Moser (1872-1953), der ersten Mäzenatin des Freiburger „Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e. V.“ (IGPP) (Bauer, 1986). Wie unter Parapsychologieinteressierten allgemein bekannt, verdankt die deutschsprachige parapsychologische Forschung Fanny Moser zwei klassische Werke: (1) *Okkultismus: Täuschungen und Tatsachen* (München, 2 Bände, 1935, Reprint 1974 in einem Band u. d. T. *Das große Buch des Okkultismus*) und (2) *Spuk – Irrglaube oder Wahrglaube* (Baden bei Zürich 1950, Reprint 1977), in dem sich auch der bekannte „Fall des Fürsprechers und Nationalrats Melchior Joller in Stans, Vierwaldstättersee (ka th.), 1862“ ausführlich dokumentiert findet – Grundlage für die in ARTE 2003 gezeigte „Mystery-Doku“ von Volker Anding über den – so die Ankündigung – „rätselhaftesten Spukfall in der Geschichte“. Eine „Nachlese“ zu diesem und zwei weiteren bei Frau Moser geschilderten RSPK-Fällen – Kerners Weinsberger Gefängnispsuk *Eine Erscheinung aus dem Nachtgebiete der Natur* (1836) und dem „Fall der Chemikerin Frau Dr. A. Kornitzky in Berlin“ (1950) – findet sich bei Bauer (2010). Schon bei diesem Band konnte Frau Moser auf – wie sie schreibt – „weit über dreihundert Fälle“ zurückgreifen – „nur im Bekanntenkreis gesammelt, ohne Hilfe von Presse und Radio. Allein über hundert sind aus erster Hand, also von den Zeugen selbst“ (Moser, 1950, S. 31).

Der zweite Band mit dem Untertitel „Aussichten“, über dessen Abfassung Frau Moser verstorben ist, sollte „der eigentlichen Untersuchung“ vorbehalten bleiben, „der Grundfrage: welche Phänomene sind wirklich im Sinne von objektiv?“ (Moser, 1950, S. 24), wobei ein Schwerpunkt auf der Untersuchung und Diskussion der zahlreichen Täuschungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet liegen sollte („Pseudo-Spuk“). Der im IGPP-Archiv befindliche Nachlass Frau Mosers enthält reichhaltiges Manuskriptmaterial zu diesem geplanten zweiten Band im Umfang von ca. 700 handschriftlichen oder mit der Schreibmaschine abgefassten Seiten, wobei die Lesbarkeit bzw. Verständlichkeit vieler Textstellen aufgrund handschriftlicher Überarbeitungen und Überklebungen bisweilen stark eingeschränkt ist. Teilweise sind die Seiten paginiert, häufig aber auch in mehrfacher und abgeänderter Form vorhanden, so dass nur schwer zu ersehen ist, was die endgültige Fassung darstellen soll. Es existiert also kein komplett paginiertes Manuskript, sondern nur verschiedene Fragmente bzw. Textpassagen unterschiedlicher Länge.

Auch die Gliederung des Manuskripts bleibt unklar. Es gibt eine aus verschiedenen Versionen zusammengeklebte Fassung aus vermutlich 5 Kapiteln, die vorgestellt werden soll. Eine gewisse Vorstellung davon, wie sich Frau Moser die von ihr destillierte Struktur und Phänomenologie von Spukvorgängen gedacht hat, vermittelt ihr kurz vor ihrem Tod veröffentlichter Aufsatz, in dem Manuskriptmaterial ihres zweiten Bandes eingeflossen ist (Moser, 1952).

Der Vortrag stellt somit einen ersten Versuch dar, anhand dieses reichhaltigen Materials mit Frau Moser in ein „Totengespräch“ über ihr Spukverständnis einzutreten.

Literaturhinweise:

Bauer, E. (1986). Ein noch nicht publizierter Brief Sigmund Freuds an Fanny Moser über Okkultismus und Mesmerismus. *Freiburger Universitätsblätter*, 25, Heft 93, S. 93-110.

Bauer, E. (2010). Fanny Mosers „Spuk“. Sondierungen und Rekonstruktionen an drei historischen RSPK-Fallberichten. *Zeitschrift für Anomalistik*, 10, Nr. 3, S. 322-346.

Moser, F. (1950). *Spuk – Irrglaube oder Wahrglaube*. Baden bei Zürich 1950, Reprint 1977, Taschenbuchausgabe 1980.

Moser, F. (1952). Spuk in neuer Sicht. *Du. Schweizerische Monatsschrift*, 12 (11), 11-14, 62, 64 [nachgedruckt in Bender, H. (1966, 5. Aufl. 1980). *Parapsychologie – Entwicklung, Ergebnisse, Probleme* (S. 524-542). Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft].

Psychometrische Untersuchungen zum Ballselektionstest (BST) (Pingpongball-Test)

Nach 12 Jahren Praxis sind mit dem Ballselektionstest (BST) zahlreiche Ergebnisse erzielt worden, die es erlauben zu prüfen, ob sie den in der Mainstream-Psychologie üblichen vier psychometrischen Gütekriterien genügen. (1) Die Reliabilität des BST wurde auf der Individual-ebene mithilfe von 30 Testwiederholungen (bei $N = 5$ Psi-Begabten) und auf der Ebene von 128 Teilnehmern durch eine Testhalbierungskorrelation geprüft und für ausreichend hoch befunden ($r = .78$). (2) Die Validität des Tests (der BST ist valide, wenn er unzweideutig Psi-Fähigkeit ermittelt) wurde gestützt, weil erstens drei verschiedene „earmarks of psi“ gesichert wurden (unbeabsichtigte Abweichungen vom Zufall, die nichts mit den beabsichtigten Trefferfrequenzen zu tun haben). Zweitens wurde empirisch festgestellt, dass die Fälle signifikanten Trefferüberhangs nicht mit dem Einfluss sensorischer Wahrnehmungen erklärbar sind. Drittens ergaben sich Korrelationen zwischen BST-Ergebnissen und anderen Psi-Tests (Würfeltest, Kartensymboltest), womit positive Ansätze zur „konvergenten Validität“ vorliegen. (3) Das Gütekriterium der Objektivität liegt a priori vor, weil die Ergebnisse nicht durch Ratings oder andere subjektiven Urteile zustande kommen. (4) Durch das Gütekriterium der Testökonomie, die beim BST in besonders hohem Maße vorliegt (zeitlicher und finanzieller Aufwand minimal) unterscheidet sich der BST zudem von anderen Psi-Test-Verfahren der Multiple Choice-Kategorie. Insgesamt kann somit der BST in die Reihe der in der Mainstream-Psychologie behandelten psychometrischen Testverfahren eingeordnet werden, womit die Kollegen des Faches dazu herausgefordert werden könnten, sich nicht nur mit dem BST zu beschäftigen, sondern die Psi-Test-Methodik generell aufzugreifen und die Probleme der Parapsychologie insgesamt ernst zu nehmen und zu erforschen.

Quantitative and Qualitative Analysis of the Link between ‚Psychotic-like‘ and ‚Exceptional Experiences‘ in the General Population

Hypotheses: This research echoes our questions as a clinician on hallucinatory and delusional experiences in the general population. Epidemiological and psychometric studies reveal the high prevalence of such experiences that fit poorly to conventional models of psychosis. Recent models assumed a „psychosis continuum“ that extends the boundaries of the psychosis phenotype beyond the clinical extremity of schizophrenia. This is where researchers put a variety of experiences, variously called psychotic-like experiences, attenuated psychotic symptoms, psychosis proneness, positive schizotypy... and exceptional experiences. Often interpreted as paranormal or spiritual by those who live them, are exceptional experiences specific manifestations of the psychosis phenotype?

Methods: We test this hypothesis of a link between exceptional experiences and psychosis through a quantitative and qualitative methodology: two questionnaires administered to 100 individuals from the general population (Schizotypy Personality Questionnaire; Peters Delusion Inventory); and semi-structured interviews with first 10 adults and first 10 adolescents (11-19 years old) from this population.

We deduce from quantitative results that *to be a woman with asserted unusual beliefs („magical thinking“)* is a profile of people who can both be seen as prone to psychosis or schizotypy (to a lesser extent) and as sensitive to exceptional experiences. This finding of a clinically ambiguous situation matches what we find in our literature review.

Results: The interviews are followed by a phenomenological-structural analysis from 15 differential criteria derived from psychoanalytic psychopathology. Although these criteria need to become more accurate, they seem to improve the identification of a psychotic or neurotic relationship with exceptional experiences. Significant differences appear between the diagnoses derived from questionnaires and those deduced from interviews, although psychosis remains a differential hypothesis to be considered for a fraction of our population.

Discussion: We have shown, with all the limitations related to our original methodology, that the link between exceptional experiences and psychosis varies according to the diagnostic tool used. More specifically, a diagnostic tool sensitive to non-psychotic hallucinations and delusions; that does not consider certain experiences or beliefs „psychotic *per se*“; which focuses on the subject's relation to his/her „exceptional“ experience: identifies a less important link between exceptional experiences and psychotic troubles.

Außergewöhnliche Erfahrungen und ihre verborgene Ordnung

Nach Thomas Metzinger erzeugt der Mensch ein Realitätsmodell als „innere Beschreibung“ von Teilbereichen der Wirklichkeit, das aus zwei fundamentalen Komponenten besteht, dem *Selbstmodell* und dem *Weltmodell*. Auf dem Hintergrund seiner Theorie der mentalen Repräsentation lassen sich drei fundamentale Modi der Kategorialität von AgE postulieren: In einem Realitätsmodell mit intakter Dichotomie von Selbst und Welt sind (1.) *kategoriale* AgE als Abweichungen im Selbst- oder Weltmodell oder in der Relation dieser beiden Submodelle möglich. Außerdem sind zwei Arten von Szenarien beschreibbar, in denen sich das Realitätsmodell „an sich“ verändert. So können die Kategorien von Selbst und Welt in (2.) *nicht-kategorialen* AgE regressiv abgebaut werden, bis sie im Grenz Zustand maximaler Unbewusstheit ganz verschwunden sind. Andererseits bleiben in (3.) *akategorialen* AgE die Kategorien zwar erhalten, ihre Dichotomie kann jedoch bis hin zu mystischen Einheits Erfahrungen transzendiert werden (vgl. Atmanspacher & Fach, 2005).

Speziell zu kategorialen AgE, zu denen u.a. Spukphänomene, Erscheinungen, außersinnliche Wahrnehmungen, sinnvolle Zufälle oder Beeinflussungserlebnisse zu rechnen sind, werden empirische Studien vorgestellt. Die Auswertung von mehr als 2000 AgE-Fällen, die zwischen 1996 und 2010 am IGPP dokumentiert wurden, zeigt, dass es spezifische AgE-Formenkreise gibt, deren jeweilige Phänomenologie signifikant mit soziodemographischen und psychosozialen Randbedingungen verknüpft ist (Belz & Fach, 2012; Fach 2011b).

Anschließend daran werden jüngste Ergebnisse von Untersuchungen mit einem am IGPP entwickelten Instrument, dem Fragebogen zur Erfassung der Phänomenologie außergewöhnlicher Erfahrungen (PAGE-R), dargestellt. Ein Vergleich der Ratsuchenden, die sich mit AgE an das IGPP wenden, und einer repräsentativen Stichprobe der Schweizer Normalbevölkerung, gibt Aufschlüsse im Hinblick auf die Verbreitung von AgE und die Randbedingungen, unter denen sie als belastend erlebt werden.

Die Phänomenologie der kategorialen AgE-Formenkreise und ihre Einbettung in die Lebenssituation der involvierten Personen weist außerdem eine Reihe komplementärer Aspekte auf. Eine systemtheoretische Analyse dieser Merkmale zeigt nicht nur, dass in spezifischen Konstellationen ganz bestimmte Phänomene anzutreffen sind, sondern auch, dass diese jeweils eine sinnvolle Funktion im psychischen und psychosozialen Geschehen zu haben scheinen. Die komplementären Strukturen eignen sich darüber hinaus als Ausgangspunkt für Überlegungen zum ontologischen Status außergewöhnlicher Erfahrungen (Fach, 2011a).

Atmanspacher, H. and Fach, W. (2005). Akategorialität als mentale Instabilität. In: W. Belschner, H. Piron, H. Walach (Hrsg.), *Psychologie des Bewusstseins*, LIT-Verlag, Münster, pp. 74-115.

Belz, M. and Fach, W. (2012): Theoretical Reflections on Counseling and Therapy for Individuals Reporting ExE. In: *Perspectives of Clinical Parapsychology*, ed. by W.H. Kramer, E. Bauer, and G.H. Hövelmann, Stichting Het Johan Borgman Fonds, Bunnik, pp. 168-189.

Fach, W. (2011a). Phenomenological Aspects of Complementarity and Entanglement in Exceptional Human Experiences (ExE). *Axiomathes* 21 (2) 233-247.

Fach, W. (2011b): "Wir sind eine ganz normale Familie" – Ansätze zur Untersuchung und zum Verständnis außergewöhnlicher Erfahrungen (AgE) am Beispiel eines Spukfalles. In Mayer, G. & Schetsche, M. (Hrsg.) *1. Methodologie und Methodik anomalistischer Einzelfallstudien*. (S. 249-287). Edingen-Neckarhausen: Gesellschaft für Anomalistik.

Einige Überlegungen zur Frage der Beweis- und Widerlegbarkeit von Nichtexistenz und Nichtexistierendem

Positive Tatsachenfeststellung im (natur-) wissenschaftlichen Sinne impliziert zwangsläufig eine Relativierung und Eingrenzung behauptbarer Fakten und Gegebenheiten: Sofern unter Zugrundelegung vorausgesetzter Axiome eine Annahme über einen Gegenstand oder Sachverhalt nicht widerlegt werden kann, darf bzw. muss bis auf weiteres von deren Gültigkeit ausgegangen werden. Im Hinblick auf die geforderte - nach Möglichkeit zeit- und orts-unabhängige - Widerlegbarkeit von Aussagen und die Replizierbarkeit experimenteller Untersuchungen, können vor allem Forschungsobjekte, die hinsichtlich aller oder möglichst vieler forschungsrelevanter Kategorien bereits klar definiert sind, erfolgreich die Prüfung auf ihre faktische Existenz bestehen.

Anomalien, mit denen u. a. die wissenschaftliche Parapsychologie wie auch die Psychiatrie und klinische Psychologie sich befasst, weisen die Eigenschaft auf, dass sie in zu mindest einigen Kategorien (noch) nicht definiert werden können. Gleichwohl sind sie in Teilaspekten mit streng naturwissenschaftlich-experimentellen Methoden beforschbar und liefern dann durchaus konsistente Ergebnisse, die widerspruchsfrei mit schlüssigen theoretischen Modellen (z. B. MPI, WQT) in Übereinstimmung gebracht werden können. Diese Theorie-Modelle bewähren sich auch in ihrer Anwendung auf spontane Begebenheiten, die sich aufgrund der Komplexität der zu ihrer Manifestation beitragenden Voraussetzungen je doch nicht experimentell replizieren lassen. Indem einerseits die Ergebnisse experimenteller Untersuchungen zwar die Existenz von Anomalien belegen, die aber in Anbetracht ihres fehlenden Signalcharakters - bei vordergründiger Betrachtung - als „bedeutungslos“ erscheinen können, andererseits Spontanbegebenheiten spektakulär bis nahezu „unglaublich“ imponieren und insofern mit Recht Kritik und Skandale erwecken, navigiert die wissenschaftliche Parapsychologie, den Gesetzmäßigkeiten ihres Gegenstandes entsprechend, zwischen der Scylla scheinbarer Irrelevanz und der Charybdis unterstellter naiver Leichtgläubigkeit oder gar Sensationsgier.

Die Position des (blinden oder nicht genau hinschauen wollenden) Skeptikers scheint dagegen komfortabel: Was nicht ausreichend wissenschaftlich nachgewiesen und replizierbar ist, wird als inexistent oder belanglos ignoriert, ohne zu bedenken, dass auch die Feststellung von Nichtexistenz auf definierte- und hinterfragbaren Voraussetzungen beruht, die zumindest explizit benannt werden sollten.

Konsequenterweise ist eine „Beweislastzuweisung“ zu erarbeiten, wie sie etwa im Bereich der Rechtswissenschaft nicht nur verbindlich, sondern auch unverzichtbar ist. Zu berücksichtigen ist dabei, dass überall da, wo sich aus tatsächlich oder auch nur möglicherweise vorliegenden Anomalien heraus ein Klärungs- und/oder Handlungsbedarf ergibt, die apriorische Abweisung entsprechenden Methodeneinsatzes nicht nur irrational, sondern auch unter ethischen Gesichtspunkten problematisch ist.

Olivia Kleinknecht

Das Gedächtnis von Gegenständen oder Die Macht der Dinge [Buchvorstellung]

„Warum spüren Sie eine bestimmte Stimmung in einer Wohnung, in einer Stadt? Warum wollen manche von Ihnen unbedingt ein Taschentuch des Papstes oder einen Handschuh von Lady Gaga in ihren Besitz bringen? Warum erhoffen einige von Ihnen sich Heilung von heiligen Orten? Wie kann Leonardos Mona Lisa eine magische Macht entfalten? Wieso vertrauen manche darauf, dass ein Markenartikel sie zu einem neuen Menschen macht?

Hatten Newton und Descartes noch das Leben aus der materiellen Welt entfernt, so erscheinen nicht nur in Modellen der modernen Physik und der modernen Gehirn- und Bewusstseinsforschung Dinge quasi lebendig, haben der Stuhl, auf dem Sie sitzen, oder Ihre Armbanduhr ein Gedächtnis, das sogar Wirkungen zeitigen kann. Alles um uns herum scheint gesättigt mit Informationen, Bildern, Tönen, Lauten, Gerüchen, Gefühlen. Auch ein Gedanke ist, wenn er einmal gedacht ist, nicht einfach fort, meint der Physiker David Bohm. Ihre Kaffeetasse könnte ihn gespeichert haben. Sogar Unsterblichkeit wird hier eine Option. Wie lässt sich nun dieses Gedächtnis der Dinge nachweisen, und wo könnte es sich befinden, ist hier die Frage.“

Kurzinhalt des Buches von Olivia Kleinknecht: *Das Gedächtnis von Gegenständen oder Die Macht der Dinge*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2012, 760 Seiten, 49,80 EUR, ISBN 978-3-8260-4862-3 (www.koenigshausen-neumann.de).

Die Autorin Olivia Kleinknecht studierte Rechtswissenschaft in Tübingen, Lausanne und München und promovierte am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz über die „Positivität des Rechts bei Niklas Luhmann“. Seit 1993 ist sie freie Schriftstellerin. Sie publizierte u.a. bei der Frankfurter Verlagsanstalt, S. Fischer und Edition Epoca. Seit fünf Jahren beschäftigt sie sich ausschließlich mit dem „Gedächtnis von Gegenständen“.

Wenn es beim Spuk nicht mit rechten Dingen zugeht

Am Problem des Spuks spitzt sich offen sichtlich die Kontroverse um die Parapsychologie für Leugner und Befürworter besonders dramatisch zu. Beim Spuk wird Parapsychologie (sozial-)psychologisch, medizinisch, kriminalistisch relevant, aus dem "akademischen Streit" kann ein Gerichtsverfahren werden. Das Modell der Pragmatischen Information (MPI) (Lucadou, 1982, 1989, 1995, 2000, Lucadou, Zahradnik 2004) und die Verallgemeinerte Quantentheorie (VQT) (Lucadou, Römer, Walach 2007) haben es alle rdings möglich gemacht, ein phänomenologisches Modell vom Spuk zu entwickeln. In diesem Modell wird davon ausgegangen, dass ein e der Fokusperson (Spuk auslösende Person) selbst nicht bekannte unbewusste und intrinsische Motivation das Spukgeschehen antreibt. Seit der Veröffentlichung des Modells hat sich allerdings die soziologische Situation des Spukgeschehens deutlich geändert. Der Spuk wurde nicht nur durch Gruselfilme und Internetangebote oder selbsternannte "Geister-Jäger", die eine "PU" (mit "EVP-Geräten") inszenieren, popularisiert, sondern es gibt auch genügend "Betroffene", die sich durch Lesen der Fachliteratur "informiert" haben. Hierbei entsteht eine "extrinsische Motivation", die bei der Beratungsarbeit berücksichtigt werden muss. Es erhebt sich die Frage, ob die professionellen Beratungsangebote, wie die "Parapsychologische Beratungsstelle", von "Betroffenen" instrumentalisiert werden kann, um die "verborgene Agenda" der Klienten zu bedienen? Damit ist die Frage verbunden, ob es Kriterien gibt, eine solche Situation zu erkennen, und ob "echter" Spuk von "inszeniertem" Spuk unterschieden werden kann. Anhand von Fallbeispielen werden diese Fragen diskutiert. Das vorhandene Material, welches aus E-Mails, Gesprächsnotizen, Fotos, Videos und Untersuchungsberichten von Mitarbeitern der Beratungsstelle besteht, zeigt deutlich, dass selbst in dem Falle, in dem eine Manipulation nahe liegt, nach wie vor eine Art von "makroskopischer Unschärfe" (Lucadou, 2006) besteht, die es nicht erlaubt, die Schilderungen eindeutig z. B. einem Münchhausen-Syndrom (Vollmoeller, 2004) zuzuordnen oder den sicheren Nachweis zu erbringen, dass die Betroffenen bewusst die Unwahrheit berichten (Reuter, 2004). Die Tatsache, dass die berichteten Phänomene und fotografischen Dokumentationen bekannten Gruselfilm-Vorlagen entsprechen (z.B. "Das Omen", Richard Donner 1976, "Paranormal Activity", Oren Peli 2007), ohne, dass es von den Betroffenen offen angesprochen wird, lässt zumindest den Verdacht zu, dass es sich hierbei nicht um eine "normale Einkleidung" des Geschehens durch vorgegebene Versatzstücke handelt, sondern möglicherweise um den Versuch, der Beratungsstelle eine solche Interpretation "nahe zu legen". Es scheint also so zu sein, dass die jeweiligen Perspektivwechsel, die an den Grenzen der hierarchisch geschichteten Systemübergänge im Spukmodell beschrieben werden, schon frühzeitig unter einer bestimmten Zielvorstellung erfolgen, welche aber von den Betroffenen selbst nicht offenbart werden, möglicherweise weil die Beratungsstelle in diesem Sinne instrumentalisiert werden soll.

- Vollmoeller, W. (2004): Grenzwertige psychische Störungen - Diagnostik und Therapie in Schwellenbereichen. Stuttgart: Georg Thieme Verlag.
- Lucadou, W.v. (1982): Der flüchtige Spuk. Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie 24, 93-109 (ebenfalls in: Bauer, E., Lucadou, W.v. (Hrsg.): Spektrum der Parapsychologie. Freiburg: Aurum (1983) 150-166).
- Lucadou, W.v. (1989): Vom Abgrund der Systeme. Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie 31, 108-121.
- Lucadou, W.v. (1995): The Model of Pragmatic Information (MPI). European Journal of Parapsychology 11, 58-75.
- Lucadou, W.v. (2000): Spuk, in: Syliva M. Schomburg-Scherff und Beatrix Heintze (Hrsg.) Die offenen Grenzen der Ethnologie. Lembeck, Frankfurt a.M. S. 219-230.
- Lucadou, W.v. (2006): Makroskopische Unentscheidbarkeit. Vortrag am 22. WGFP-Workshop, Offenburg.
- Lucadou, W.v., Römer, H., Walach, H. (2007): Synchronistic Phenomena as Entanglement Correlations in Generalized Quantum Theory. Journal for Consciousness Studies, 14, No.4, pp. 50-74.
- Lucadou, W.v., Zahradnik, F. (2004): Predictions of the Model of Pragmatic Information about RSPK. Paper for the Parapsychological Association Convention 2004, in: Schmidt, S., (ed.), Proceedings of Presented Papers, The Parapsychological Association 47rd Annual Convention August 5-8, 2004, Vienna University. p. 99-112.
- Reuter, B.M. (2004): Lügen und Betrügen - Neuropsychologische Aspekte bei der Beurteilung von "Simulanten". Vortrag am 20. WGFP-Workshop, Offenburg.

Das plötzliche Weißwerden der Haare als biologische Anomalie: Fakt oder Fiktion? Eine Evaluation von 188 Fallberichten aus der medizinischen Literatur

Fälle von ungewöhnlich raschem Weißwerden der Haare infolge von emotionalem Trauma werden seit vielen Hundert Jahren immer wieder berichtet. Es ist jedoch bis heute nicht plausibel vorstellbar, mittels welchem physiologischen oder biophysikalischen Prozesses diese Entfärbung von voll entwickelten Haaren zustande kommen könnte. Daher gelten gemäß der Meinung der heutigen Medizin derartige Berichte als unglaubhaft. Es wird zudem darauf verwiesen, dass im medizinischen Bereich fast keine Fälle aus erster Hand dokumentiert worden sind, dass die wenigen verfügbaren Berichte nicht mit der wünschenswertesten Genauigkeit dokumentiert worden sind.

Die Publikationen, auf die zur Unterstützung dieser Argumentation üblicherweise Bezug genommen wird, sind jedoch in vieler Hinsicht mangelhaft oder sogar irreführend.

In einer systematischen Studie der deutschsprachigen, englischen, französischen, italienischen und spanischen medizinischen Literatur der letzten 200 Jahre konnten 188 Beschreibungen oder zumindest Erwähnungen von ungewöhnlich rapider Umfärbung von Körperhaaren gefunden werden. Insgesamt 44 dieser Berichte stammen aus erster Hand, sind also von (teils namhaften) Ärzten direkt beobachtet und veröffentlicht worden. Zahlreiche Fälle betreffen nicht (nur) das Haupthaar, sondern auch Augenbrauen, Wimpern, Barthaare und die sonstige Körperbehaarung. Ungewöhnliche Entfärbungen von entwickelten Körperhaaren wurden zudem nicht nur im Kontext von emotionalen Traumata beobachtet, sondern auch während schwerer Erkrankungen, neuralgischer Kopfschmerzen oder psychiatrischer Störungen. In manchen Fällen trat die Umfärbung auch ohne erkennbare Ursache auf.

In diesem Vortrag werden einige Fallbeispiele aus den verschiedenen Kategorien vorgestellt. Weiterhin werden theoretische Erklärungsversuche für diese Umfärbung diskutiert, welche jedoch alle problembehaftet sind. Es wird daher auch der Brückenschlag zu möglicherweise verwandten Phänomenen versucht, die im Kontext von Krisensituationen in der parapsychologischen Literatur immer wieder beschrieben worden sind und deren Zustandekommen offenbar ebenfalls kaum im Rahmen einer rein biophysikalischen Kausalkette verstanden werden kann.

Gedanken zur Psychosomatik aus der Sicht der verallgemeinerten Quantentheorie

Wir werfen aus der Perspektive einer verallgemeinerten Quantentheorie einen Blick auf die Psychosomatik. Quantentheoretische Begrifflichkeit könnte hier in mehrfacher Hinsicht aufschlussreich sein. Z.B.:

- Leib und Seele lassen sich als komplementäre Aspekte eines einheitlichen Systems statt als getrennte Entitäten auffassen
- Diagnosen können Ähnlichkeit mit quantentheoretischen Messungen aufweisen, insofern sie Sachverhalte nicht nur einfach registrieren, sondern in gewisser Weise auch erzeugen. Das gilt besonders für die Identifikation einer Störung als psychisch oder somatisch.
- Berücksichtigung der Ähnlichkeit von Messungen und Diagnosen sowie die Berücksichtigung möglicher Verschränkungsbeziehungen in komplexen Systemen ist bei Analyse und Planung von therapeutischen Interventionen geboten.

Psychophysiologische Anomalien? Einsichten über die Orientierungsreaktion in Studien mit unkonventioneller Fragestellung

Das vorge stellte Forschungsproj ekt wurde v on Februar 2009 bis Au gust 2011 in d er Forschungsgruppe Klinische und Physiologische Psychologie am I GPP durchgeführt. Es beschäftigte sich mit anomalen Zusammenhängen zwischen körperlichen Reaktionen und Ereignissen, die au s konventioneller Sicht nicht wa hrnehmbar sind, weil sie r äumlich getrennt oder in der Zukunft stattfinden.

Zur Bearbeitung dieser u nkonventionellen Fragestellung wurde erstm als die psychophysiologi sche Ori ntierungsreaktion (OR) herangezogen. Das Konzept d er OR beschreibt p hysiologische Prozesse bei der Wahrnehmung von Reizen. In Studie 1 wurde mithilfe eines modifizierten Tatwissentests nach Zusammenhängen zwischen n der OR und ein em räumlich getrennten Ereignis gesucht, in das ein emotional verbundener Partner involviert war. In Studie 2 wurden Zusammenhänge zwischen der OR und einer zukünftigen Stimuluspräsentation in einer Rateaufgabe untersucht. In Studie 3 wurden beide Methoden kombiniert.

Die Projektstudien erbrachten keine Hinweise a uf anomale Zusammenhänge zwischen Ereignissen und physiologischen Reaktionen. Methodologische Analysen zeigten eine Beeinflussung von physiologischen Variablen durch die Position eines Stimulus innerhalb einer Serie. Dieser Effekt kann zu einer Verzerrung statistischer Ergebnisse beitragen.

Die Projektstudien geben Hinweise darauf, dass (a) es in f rüheren Studien zu Konfundierungen mit Positionseffekten gekommen sein kann und (b) zusätzliche Einflussfaktoren in das Konzept der OR integriert werden müssen. Das durchgeführte Projekt zeigt, wie di e Untersuchung von Anomalien zu Erkenntnissen über unkonventionelle sowie konventionelle Theorien beiträgt.

Im Rahmen des Forschungsprojektes sind folgende Publikationen entstanden:

Schönwetter, T., Ambach, W. & Vaitl, D. (2011a). Does a Modified Guilty Knowledge Test Reveal Anomalous Interactions Within Pairs of Participants? *Journal of Parapsychology*, 75, 93-118.

Schönwetter, T., Ambach, W. & Vaitl, D. (2011 b). Does Autonomic Nervous System Activity Correlate With Events Conventionally Considered as Unperceivable? Using a Guessing Task With Physiological Measurement. *Journal of Parapsychology*, 75, 327-348.

Die Dissertation des Verf. ist als Volltext verfügbar auf dem Server der Universität Giessen:

URL: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2012/8921/>

Zeitwahrnehmung in außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen

Häufig liest man in populärwissenschaftlichen wie auch in wissenschaftlichen Arbeiten über das „Rätsel Zeit“. Gemeint ist damit, dass Denker und Forscher auch nach tausenden von Jahren der Beschäftigung mit der Zeitwahrnehmung nicht wissen, wie unser Gefühl vom Verlauf der Zeit entsteht. Zudem existieren anekdotische Berichte von veränderter Zeitwahrnehmung in außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen, Phänomene, die üblicherweise nicht erklärt werden können, d.h. psychologische oder neurowissenschaftliche Befunde finden keine Anwendung. Das liegt zum einen daran, dass kein Konsens unter empirischen Forschern darüber existiert, wie wir zum Gefühl der Zeit kommen. Zum anderen liegt es daran, dass veritable Zeitforscher sich des Themas der veränderten Bewusstseinszustände kaum annehmen. Hier soll nun versucht werden, die Erkenntnisse aus Psychologie und Neurowissenschaften zu einem einfachen Modell zur Entstehung und der Modulation der Zeitwahrnehmung zusammenzuführen. An ausgewählten Beispielen von veränderter Zeitwahrnehmung in außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen soll dieses Modell auf seine Anwendbarkeit überprüft werden. Phänomene der extremen Beschleunigung und der extremen Verlangsamung der Zeit in außergewöhnlichen Bewusstseinszuständen können in diesem Rahmen verstanden werden.

Literaturhinweis

Wittmann, M. (2012). *Gefühlte Zeit. Kleine Psychologie des Zeitempfindens*. München: CH Beck (= beck'sche reihe 6070).

Literaturhinweise zum Stand parapsychologischer Forschung

(1) Ausführliche Bibliographien zum deutschsprachigen bzw. anglo-amerikanischen Schrifttum (unter Einschluss wichtiger parapsychologischer Organisationen, Forschungseinrichtungen und Zeitschriften) stammen von:

- Alvarado, C. S.: *Getting Started in Parapsychology*. New York: Parapsychology Foundation 2002.
Bauer, E.: *Grenzgebiete der Psychologie*. Universität Trier: Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation [ZPID] 1992 (Schriftenreihe »Bibliographien zur Psychologie« Nr. 85).
White, R. A.: *Parapsychology: New Sources of Information, 1973-1989*. Metuchen, NJ, & London: Scarecrow Press 1990.

(2) Einführungen in die Parapsychologie; Darstellungen des gegenwärtigen Forschungsstandes:

- Alcock, J., Bruns, J. & Freeman, A. (eds.): *Psi Wars. Getting to Grips with the Paranormal*. Exeter, UK: Imprint Academic 2003 [identisch mit: *Journal of Consciousness Studies*, 10, Number 6-7, 2003].
Bauer, E. & Lucadou, W. v.: »Parapsychologie«, in: Asanger, R. & Wenniger, H. (Hrsg.): *Handwörterbuch der Psychologie*. München: Psychologie Verlags Union 1999 [Studienausg. der 4. Aufl. von 1988], S. 517-524.
Bender, H. (Hrsg.): *Parapsychologie: Entwicklung, Ergebnisse, Probleme*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1966, 5. Aufl. 1980 [vergriffen].
Broderick, D.: *Outside the Gates of Science*. New York: Thunder's Mouth Press 2007.
Edge, H. L., Morris, R., Palmer, J. & Rush, J.: *Foundations of Parapsychology*. London: Routledge & Kegan Paul 1986 [vergriffen].
Holt, N., Simmonds-Moore, C., Luke, D. & French, C. C.: *Anomalistic Psychology*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave Macmillan 2012.
Irwin, H. J. & Watt, C. A.: *An Introduction into Parapsychology*. Jefferson, NC & London: McFarland 2007 (5th ed.).
Krippner, S. (ed.): *Advances in Parapsychological Research, Vol. I-VIII*. New York: Plenum Press 1977, 1978, 1982; Jefferson, NC & London: McFarland 1984, 1987, 1990, 1994, 1997. [Bisher 8 Bände]
Krippner, S. & Friedman, H. L. (eds.): *Mysterious Minds. The Neurobiology of Psychics, Mediums and Other Extraordinary People*. Santa Barbara, California: ABC-CLIO Praeger 2010.
Krippner, S. & Friedman, H. L. (eds.): *Debating Psychic Experience. Human Potential or Human Illusion*. Santa Barbara, California: ABC-CLIO Praeger 2011.
Müller, K. E.: *Der sechste Sinn. Ethnologische Studien zu Phänomenen der außersinnlichen Wahrnehmung*. Bielefeld: transcript 2004.
Radin, D.: *The Conscious Universe*. San Francisco: HarperEdge 1997.
Radin, D.: *Entangled Minds: Extrasensory Experiences in a Quantum Reality*. New York: Paraview 2006.
Roe, C. A., Kramer, W. & Coly, L. (eds.): *Utrecht II: Charting the Future of Parapsychology*. New York: Parapsychology Foundation/Het Johan Borgmanfonds Foundation 2009.
Schmidt, S.: *Außergewöhnliche Kommunikation?* Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem (bis) der Universität Oldenburg (Transpersonale Studien 6) 2002.
Sheldrake, R.: *Der siebte Sinn des Menschen*. Bern: Scherz 2003 [vgl. Special Issue: Sheldrake and his critics: the sense of being stared at. *Journal of Consciousness Studies*, 12, Number 6, 2005, pp. 1-126].
Thalbourne, M. A. & Storm, L. (eds.): *Parapsychology in the Twenty-First Century. Essays on the Future of Psychical Research*. Jefferson, NC & London: McFarland 2005.
Walach, H., Kohls, N., Stillfried, N. v., Hinterberger, T. & Schmidt, S.: Spirituality: The legacy of parapsychology. *Archive for the Psychology of Religion*, 31, 2009, 277-308.
Wiseman, R. & Watt, C. (eds.): *Parapsychology*. Aldershot: Ashgate 2005.
Wolman, B. B. (ed.): *Handbook of Parapsychology*. New York: Van Nostrand Reinhold 1977; Jefferson, NC & London: McFarland 1986, Reprint 1997 [vergriffen].

(3) Beschreibung ausgewählter experimenteller Forschungsprojekte und metaanalytischer Auswertungen:

- Atmanspacher, H., Bösch, H., Boller, E., Nelson, R. D. & Scheingraber, H.: Deviations from physical randomness due to human agent intention? *Chaos, Solitons & Fractals*, 10, 935-952.
Bem, D. J.: Feeling the future: Experimental evidence for anomalous retroactive influences on cognition and affect. *Journal of Personality and Social Psychology*, 100, 2011, 407-425 [dazu den Kommentar von Wagenmakers, E.-J., Wetzels, R., Borsboom, D. & van der Maas, H. L. J.: Why psychologists must change the way they analyze their data: The case of psi: Comment on Bem (2011), pp. 426-432].
Bem, D. J. & Honorton, C.: Does Psi exist? Replicable evidence for an anomalous process of information transfer. *Psychological Bulletin*, 115, 1994, 4-18 [mit Kommentaren von R. Hyman (pp. 19-24) und D. J. Bem (pp. 25-27)] [s. Milton & Wiseman (1999)].
Bem, D. J., Utts, J. & Johnson, W. O.: REPLY: Must psychologists change the way they analyze their data? *Journal of Personality and Social Psychology*, 101, 2011, 716-719.

- Bösch, H., Steinkamp, F. & Boller, E.: Examining psychokinesis: The interaction of human intention with random number generators – a meta-analysis. *Psychological Bulletin*, 132, 2006, 497-523 [s. a. Peer commentaries pp. 524-528; pp. 529-532; Response to commentaries, pp. 533-537].
- Ehm, W.: Meta-analysis of mind-matter experiments: a statistical modelling perspective. *Mind and Matter*, 3, 2005, 85-132 [s. Radin & Nelson (1989)].
- Haraldsson, E. & Houtkooper, J. M.: Effects of perceptual defensiveness, personality and belief on extrasensory perception tasks. *Personality and Individual Differences*, 13, 1992, 1085-1096.
- Honorton, C., Berger, R. E., Varvoglis, M. P., Quant, M., Derr, P., Schechter, E. I. & Ferrari, D. C.: Psi communication in the Ganzfeld. *Journal of Parapsychology*, 54, 1990, 99-139.
- Honorton, C. & Ferrari, D. C.: »Future telling«: A meta-analysis of forced-choice precognition experiments, 1935-1987. *Journal of Parapsychology*, 53, 1989, 281-308.
- Hyman, R.: Meta-analysis that conceals more than it reveals: Comment on Storm et al. (2010). *Psychological Bulletin*, 136, 2010, 486-490 [s. Storm et al (2010b)].
- Jahn, R. G., Dunne, B. J., Nelson, R. D., Dobyms, Y. H. & Bradish, G. J.: Correlations of random binary sequences with pre-stated operator intention: A review of a 12-year program. *Journal of Scientific Exploration*, 11, 1997, 345-367.
- Jahn, R., Mischo, J., Vaitl, D. et al.: Mind/Machine Interaction Consortium: PortREG replication experiments. *Journal of Scientific Exploration*, 14, 2000, 499-555.
- Jonas, W. B. & Crawford, C. C.: *Healing, Intention and Energy Medicine*. Edinburgh: Churchill Livingstone (Elsevier) 2003 [bes. Section I].
- Lucadou, W. v.: *Experimentelle Untersuchungen zur Beeinflussbarkeit von stochastischen quantenphysikalischen Systemen durch den Beobachter*. Frankfurt: Haag & Herchen 1986 [zu beziehen durch WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i.Br.].
- Milton, J. & Wiseman, R. (1999). Does psi exist? Lack of replication of an anomalous process of information transfer. *Psychological Bulletin*, 125, 387-391 [s. Storm & Ertel (2001)].
- Parker, A. & Brusewitz, G.: A compendium of the evidence for psi. *European Journal of Parapsychology*, 18, 2003, 29-48.
- Rao, K. R. (ed.): *Basic Research in Parapsychology*. Jefferson, NC & London: McFarland 2002.
- Radin, D. I.: Electrodermal presentiments of future emotions. *Journal of Scientific Exploration*, 18, 2004, 253-273.
- Radin, D. I. & Ferrari, D. C.: Effects on consciousness on the fall of dice: A meta-analysis. *Journal of Scientific Exploration*, 5, 1991, 61-83.
- Radin, D. I. & Nelson, R. D.: Evidence for consciousness-related anomalies in random physical systems. *Foundations of Physics*, 19, 1989, 1499-1514 [s. Ehm (2005)].
- Schmidt, S., Schneider, R., Utts, J. & Walach, H.: Distant intentionality and the feeling of being stared at: Two meta-analyses. *British Journal of Psychology*, 95, 2004, 235-247.
- Storm, L. & Ertel, S.: Does psi exist? Comments on Milton and Wiseman's (1999) Meta-analysis on Ganzfeld Research. *Psychological Bulletin*, 127, 2001, 424-433.
- Storm, L., Tressoldi, P. E. & Di Risio, L.: Meta-analysis of free-response studies, 1992-2008: Assessing the noise reduction model in parapsychology. *Psychological Bulletin*, 136, 2010a, 471-485 [s. Hyman (2010)].
- Storm, L., Tressoldi, P. E. & Di Risio, L.: A meta-analysis with nothing to hide: Reply to Hyman (2010). *Psychological Bulletin*, 136, 2010b, 491-494.
- Utts, J.: Replication and meta-analysis in parapsychology. *Statistical Science*, 6, 1991, 363-403.
- Vassy, Z.: Experimental study of precognitive timing: Indications of a radically noncausal operation. *Journal of Parapsychology*, 54, 1990, 299-320.
- Wackermann, J., Seiter, C., Keibel, H. & Walach, H.: Correlations between brain electrical activities of two spatially separated human subjects. *Neuroscience Letters*, 336, 2003, 60-64 [dazu Letters to the Editor: *Neuroscience Letters*, 350, 2003, 193-194].
- Walach, H., Schmidt, S., Schneider, R., Seiter, C. & Bösch, H.: Melting boundaries: Subjectivity and intersubjectivity in the light of parapsychological data. *European Journal of Parapsychology*, 17, 2002, 72-96.
- Wiseman, R. & Watt, C. (eds.): *Parapsychology*. Aldershot, Hampshire: Ashgate 2005 [Reprint von 29 Forschungsartikeln].

(4) Kultur- und Wissenschaftsgeschichte des Paranormalen ("Historische Parapsychologie"):

- Bauer, E.: Parapsychologie. In H. E. Lück & R. Miller (Hrsg.), *Illustrierte Geschichte der Psychologie* (S. 295-300). Weinheim, Basel: Psychologie Verlags Union 2006 (Beltz Taschenbuch 138).
- Beloff, J.: *Parapsychology: A Concise History*. London: The Athlone Press 1993.
- Blum, D.: *Geister-Jäger. William James und die Jagd nach Beweisen für ein Leben nach dem Tod*. Goldmann/Arkana: München 2007.
- Chéroux, C. & Fischer, A. (eds.): *The Perfect Medium. Photography and the Occult*. New Haven/London: Yale University Press 2005.
- Dierks, M.: *Thomas Manns Geisterbaron. Leben und Werk des Freiherrn Albert von Schrenck-Notzing*. Gießen: Psychozial-Verlag 2012.
- Fischer, A. & Knoefel, T. (Hrsg.): *Okkulte Stimmen – Mediale Musik 1905-2007* [3-CD-Box]. Berlin: supposé 2007.

- Hamilton, T.: *Immortal Longings. FWH Myers and the Victorian Search for Life After Death*. Exeter, UK: Imprint Academic 2009.
- Hausmann, F.-R.: *Hans Bender (1907-1991) und das „Institut für Psychologie und Klinische Psychologie“ an der Reichsuniversität Straßburg 1941-1944*. Würzburg: ERGON-Verlag 2006 (Grenzüberschreitungen 4).
- Kaiser, T. H.: *Zwischen Philosophie und Spiritismus. Annäherungen an Leben und Werk von Carl du Prel*. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller 2008.
- Kripal, J. J.: *Authors of the Impossible: The Paranormal and the Sacred*. Chicago/London: The University of Chicago Press 2010.
- Magnússon, G.: *Dichtung als Erfahrungsmetaphysik: Esoterische und okkultistische Modernität bei R. M. Rilke*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2009 (Epistemata Band 673).
- Pytlik, P.: *Okkultismus und Moderne. Ein kulturhistorisches Phänomen und seine Bedeutung für die Literatur*. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2005.
- Pytlik, P. (Hrsg.): *Spiritismus und ästhetische Moderne – Berlin und München um 1900: Dokumente und Kommentare*. Tübingen/Basel: Francke 2006.
- Sawicki, D.: *Leben mit den Toten. Geisterglauben und die Entstehung des Spiritismus in Deutschland 1770-1900*. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2002.
- Treitel, C.: *A Science for the Soul. Occultism and the Genesis of the German Modern*. Baltimore & London: The Johns Hopkins University Press 2004.
- Webb, J.: *Das Zeitalter des Irrationalen: Politik, Kultur und Okkultismus im 20. Jahrhundert*. Wiesbaden: marixverlag 2008.
- Webb, J.: *Die Flucht vor der Vernunft: Politik, Kultur und Okkultismus im 19. Jahrhundert*. Wiesbaden: marixverlag 2009.
- Wolffram, H.: *The Stepchildren of Science: Psychical Research and Parapsychology in Germany, c. 1870-1939*. London 2009 (Clio Medica 88).

(5) Außergewöhnliche Erfahrungen: Phänomenologie und Verbreitung: Fallstudien; Beratungsfragen („Klinische Parapsychologie“):

- Bauer, E. & Schetsche, M. (Hrsg.): *Alltägliche Wunder. Erfahrungen mit dem Übersinnlichen – wissenschaftliche Befunde*. Würzburg: ERGON-Verlag 2003, 2. Aufl. 2011 (Grenzüberschreitungen 1).
- Belz, M.: *Außergewöhnliche Erfahrungen*. Göttingen [u. a.]: Hogrefe 2009 (Fortschritte der Psychotherapie).
- Cardeña, E., Lynn, S. J. & Krüppner, S. (eds.): *Varieties of Anomalous Experience*. Washington, DC: American Psychological Association 2000.
- Houran, J. & Lange, R. (eds.): *Hauntings and Poltergeists. Multidisciplinary Perspectives*. Jefferson, NC & London: McFarland 2001.
- Kohls, N.: *Außergewöhnliche Erfahrungen – Blinder Fleck der Psychologie?* Münster: LIT 2004, 2. Aufl. 2010 (Psychologie des Bewusstseins 2).
- Kramer, W. H., Bauer, E. & Hövelmann, G. H. (eds.): *Perspectives of Clinical Parapsychology*. Bunnik: Stichting Het Johan Borgman Fonds 2012.
- Lucadou, W. v. & Poser, M.: *Geister sind auch nur Menschen*. Freiburg i. Br.: Herder 1997 (Herder Spektrum, 4562) [Restexemplare zu beziehen durch WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i. Br.].
- Lucadou, W. v. mit Wagner, P.: *Die Geister, die mich riefen. Deutschlands bekanntester Spukforscher erzählt*. Köln: Lübbe 2012.
- Simmonds-Moore, C. (ed.): *Exceptional Experience and Health. Essays on Mind, Body and Human Potential*. Jefferson, NC & London: McFarland 2012.
- Smith, M. D. (ed.): *Anomalous Experiences. Essays from Parapsychological and Psychological Perspectives*. Jefferson, NC & London: McFarland 2010.
- Zahradnik, F.: *Irritation der Wirklichkeit. Eine qualitative und quantitative Analyse der Briefsammlung der parapsychologischen Beratungsstelle in Freiburg*. Hamburg: LIT 2007 (Psychologie des Bewusstseins 8).

(6) Die Pro- und Contra-Standpunkte im Rahmen der »Psi-Kontroverse« werden behandelt bei:

- Carter, C.: *Parapsychology and the Sceptics*. Pittsburgh, PA: SterlingHouse 2007 [New Edition: *Science and Psychic Phenomena*. London 2012].
- Eberlein, G. L. (Hrsg.): *Schulwissenschaft, Parawissenschaft, Pseudowissenschaft*. Stuttgart: S. Hirzel Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1991 [vergriffen].
- Hergovich, A.: *Der Glaube an Psi. Die Psychologie paranormaler Überzeugungen*. 2., vollst. überarb. Aufl. Bern: Hans Huber 2005.
- Marks, D.: *The Psychology of the Psychic*. Amherst, N. Y.: Prometheus Books 2000, 2nd rev. ed.
- McLuhan, R.: *Randi's Prize: What Sceptics Say About the Paranormal, Why They Are Wrong & Why it Matters*. Leicester: Matador 2010.

Zingrone, N.: *From Text to Self. Criticism and Response in the History of Parapsychology*. Saarbrücken: LAP Lambert 2010.

(7) Ausführliche Pro- und Contra-Diskussionen zum jeweils aktuellen parapsychologischen Forschungsstand können in folgenden Zeitschriftennummern gefunden werden:

- *Behavioral and Brain Sciences*, Vol. 10, Number 4, December 1987, 539-643.
- *Inquiry*, Vol. 30, 1987, 213-294.
- *Journal of Consciousness Studies*, Vol. 10, Numbers 6-7, 2003, 1-246 [special issue: Parapsychology].
- *Journal of Consciousness Studies*, Vol. 12, Number 6, 2005, 1-126 [special issue: Sheldrake and his critics: the sense of being stared at].
- *New Ideas in Psychology*, Vol. 9, Number 1, 1991 [special issue on non-scientific psychology and pseudoscience, with a target article by Mario Bunge].

(8) Philosophisch, psychologisch, (quanten-)physikalisch und systemtheoretisch orientierte Modellvorstellungen der heutigen Parapsychologie werden behandelt bei:

Atmanspacher, H., Römer, H. & Walach, H.: Weak quantum theory: Complementarity and entanglement in physics and beyond. *Foundations of Physics*, 32, 2002, 379-406.

Braude, S. E.: *The Limits of Influence: Psychokinesis and the Philosophy of Science*. New York: Routledge & Kegan Paul 1986 [Paperback 1991]; rev. ed. Lanham/New York/London: University Press of America 1997.

Braude, S. E.: *ESP and Psychokinesis: A Philosophical Examination* (Revised Edition). Parkland, FL: Brown Walker 2002.

Houtkooper, J. M.: Arguing for an observational theory of paranormal phenomena. *Journal of Scientific Exploration*, 16, 2002, 171-185.

Jahn, R. G. & Dunne, B. J.: *An den Rändern des Realen*. Altkirchen: M-TEC 2006 [Reprint der deutschen Ausgabe 1999; am. Original 1987].

Jahn, R. G. & Dunne, B. J.: *Consciousness and the Source of Reality. The PEAR Odyssey*. Princeton, N.J.: ICRL Press 2011.

Kelly, E. F. & Kelly, E. W. (eds.): *Irreducible Mind. Toward a Psychology for the 21st Century*. Lanham, MD: Rowman & Littlefield 2007.

Lucadou, W. v.: *Psyche und Chaos: Theorien der Parapsychologie*. Frankfurt a. M.: Insel Verlag 1995 (auch erschienen u. d. T.: *Psi-Phänomene: Neue Ergebnisse der Psychokinese-Forschung*. Frankfurt a. M./Leipzig: Insel Verlag 1997, Nachdruck 2008 it 2109).

Lucadou, W.v., Römer, H. & Walach, H.: Synchronistic phenomena as entanglement correlations in generalized quantum theory. *Journal of Consciousness Studies*, 14, 2007, 50-74.

Pallikari, F.: Must the 'magic' of psychokinesis hinder precise scientific measurement? *Journal of Consciousness Studies*, 10, 2003, 199-219.

Schmeidler, G. R.: *Parapsychology and Psychology*. Jefferson, NC: McFarland 1989.

Stokes, D. F.: Theoretical parapsychology, in: Krippner, S. (ed.): *Advances in Parapsychological Research*, Vol. 5 (pp. 77-189). Jefferson, NC: McFarland 1987.

Sheehan, D. P. (ed.): *Frontiers of Time: Retrocausation – Experiment and Theory*. New York: Melville 2006 (AIP Conference Proceedings, Volume 863).

Stokes, D. F.: *The Conscious Mind and the Material World*. Jefferson, NC & London: McFarland 2007.

(10) Wichtige Fachzeitschriften (Auswahl):

- *Australian Journal of Parapsychology* (Sidney, 1.2000ff.)
- *Journal of Parapsychology* (Durham, NC, 1.1937 ff.)
- *Journal of Scientific Exploration* (Elmsford, NY, 1.1987 ff.)
- *Journal of the Society for Psychical Research* (London, 1.1884/85 ff.)
- *Zeitschrift für Anomalistik* (Sandhausen, 1.2001 ff.)
- *Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie* (Freiburg, 1.1957 ff.) [Anfragen und Abonnementsbestellungen bei WGFP, Hildastraße 64, D-79102 Freiburg i. Br., Telefon und FAX: 0761-77202]

Hinweis: Die in dieser Literaturliste aufgeführten Monographien und Fachzeitschriften sind alle in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten *Sondersammelgebiet »Parapsychologie/Grenzgebiete der Psychologie«* der Universitätsbibliothek Freiburg vorhanden. Alle Bestände der Bibliothek des IGPP - mit Ausnahme der Signaturgruppen **A** (Präsenzbestand) und **Z** (Zeitschriften) - befinden sich direkt in der Universitätsbibliothek Freiburg und sind dort ausleihbar. Der aktive Leihverkehr wird über die Universitätsbibliothek (Sigel 25) abgewickelt. Die Bestände der Institutsbibliothek sind komplett im Online-Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg erfasst: <http://www.ub.uni-freiburg.de>. Die *Öffnungszeiten* der Institutsbibliothek (IGPP, Wilhelmstraße 3A, 79098 Freiburg i. B.) sind: Mo-Fr 9:00 bis 12:00 Uhr, 13:00 bis 16:00 Uhr; mittwochs geschlossen. Telefon der Bibliothekarin Micaela Brunner 0761-20721-60, E-Mail: bibliothek@igpp.de.

(Zusammengestellt von Eberhard Bauer, Stand: Oktober 2012)